



ALK
Association
Luxembourgeoise des
Kinésithérapeutes



physioaustria



Physio
Deutschland



GEMEINSAM FÜR EINE GESTÄRKTE PATIENT*INNENVERSORGUNG IN EUROPA

Die deutschsprachigen Physiotherapie Verbände Physio Austria, Physio Deutschland, Physio Lichtenstein, Physio Luxemburg und Physio Swiss, sind Mitglieder im Weltverband der Physiotherapie (World Physiotherapy) und eng miteinander verbunden. Noch immer gibt es in den deutschsprachigen Ländern große Unterschiede bei der Ausbildung, der Honorierung sowie der Versorgungsverantwortung in der Physiotherapie. Aus diesem Grund haben die Verbände bei ihrem diesjährigen Treffen in Bern drei Kernpunkte für eine gestärkte Patient*innenversorgung als Teil des Gesundheitssystems in allen fünf Ländern definiert:

1. Etablierung der **Physiotherapie als eigenständige Wissenschaft** sowie Gewährleistung einer durchgängigen Akademisierung von Bachelor bis PhD im Bereich der Physiotherapie.
2. Klare und vergleichbare Regelungen zur **Messung der Qualität** in der Physiotherapie auf der jeweiligen nationalen Ebene.
3. **Verankerung der Spezialisierung** (Advanced Physiotherapy Practice) auf der jeweiligen nationalen Ebene für eine tragfähige und differenzierte Gesundheitsversorgung sowie eine den Qualifikationsstufen angemessene Honorierung.

Die Vertreter*innen der fünf deutschsprachigen Länder sind sich einig: Die Rahmenbedingungen für die Physiotherapie sollten europaweit bestmöglich harmonisiert werden. Das betrifft insbesondere die Bereiche der Ausbildung, Qualitätsstandards in der physiotherapeutischen Versorgung der Menschen sowie die Weiterentwicklung der Physiotherapie im Sinne der Spezialisierung (Advanced Physiotherapy Practice), welche zunehmend in den EU-Mitgliedsstaaten gesetzliche Verankerung findet.



Benefits einer Harmonisierung wären die internationale Vergleichbarkeit, damit verbundene verbesserte Rahmenbedingungen für gegenseitige Berufsankennung und berufliche Migration innerhalb Europas. Von dieser effizienten Versorgung mit Physiotherapie würde die Bevölkerung über die jeweiligen Landesgrenzen hinweg profitieren.

Durchgehende Akademisierung und Anerkennung der Physiotherapie als eigenständige Wissenschaft - höchste Expertise für evidenzbasierte Versorgung

Die Physiotherapie basiert auf medizinischen Grundlagen, bedient sich aber auch anderer Quellwissenschaften. Das Schaffen genuiner Evidenz ist im Sinne einer optimalen Versorgung der Bevölkerung sowohl im Sinne der Prävention als auch der Krankenbehandlung.

Der Bachelorabschluss sollte europaweit der erste zu erwerbende akademische Abschluss in der Physiotherapie sein. Dafür müssten Lehrinhalte in Europa einheitlich bzw. vergleichbar sein. Darauf aufbauend müssten öffentlich finanzierte Physiotherapie-Masterstudien weiterentwickelt werden, in denen eine Spezialisierung erfolgen kann. Im nächsten Schritt braucht es PhD – Programme in der Physiotherapie, um ähnlich den Ländern, in welchen Physiotherapie bereits als eigenständige Wissenschaft etabliert ist, die Forschung in diesem Bereich voranzutreiben.

Messung der Qualität - Transparenz für die Bevölkerung

Klare Qualitätskonzepte und -indikatoren zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung physiotherapeutischer Versorgung sind ein wichtiger Baustein für eine effiziente physiotherapeutische Versorgung. Als Grundlage muss es eine Registrierung von Physiotherapeut*innen geben, wie beispielsweise in Österreich durch das öffentlich einsehbare Gesundheitsberuferegister. Diese Registrierung muss aus Qualitätsgründen nach einem festzulegenden Zeitraum überprüft werden. Qualitätskonzepte haben zum Ziel, dass physiotherapeutische Versorgung transparent und qualitätsgesichert für die Bevölkerung zugänglich ist.

Verankerung der Spezialisierung - Stärkung zielgerichteter Versorgung

Die Spezialisierung in Fachbereichen - Advanced Physiotherapie Practice (APP) auf Masterniveau sollte zeitnah in die Versorgung implementiert werden, damit die Expertise hochspezialisierter Physiotherapeut*innen als unverzichtbarer Bestandteil des Gesundheitswesens für Zuweiser*innen und Patient*innen erkennbar ist.



Der APP bezieht sich auf die klinische Praxis, in der Physiotherapeut*innen komplexe Entscheidungen in der Behandlung treffen und unvorhersehbare Risiken mit Hilfe eines systematischen klinischen Prozesses abwägen.

Der APP spart Kosten im Gesundheitssystem ein, entlastet die Ärzt*innen, verkürzt Wartezeiten bei der Versorgung und fördert die interprofessionelle Zusammenarbeit. Dies belegen Studien aus jenen Ländern, wo die Spezialisierung in der Physiotherapie längst fixer Bestandteil der modernen Gesundheitsversorgung ist.

Referenzen

1. https://www.erwcpt.eu/_files/ugd/3e47dc_9afcfac7033a42a3bed4d8e3071882f9.pdf
2. JR, F., The CanMEDS 2005 physician competency framework. http://rcpsc.medical.org/canmeds/CanMEDS2005/CanMEDS2005_e.pdf, 2005.
3. https://www.erwcpt.eu/_files/ugd/3e47dc_ea12b2a134314536af112eb4cb180cbf.pdf